

**HOCH
PART
ERRE**



Die Alu-Fassade verwebt horizontale und vertikale Bänder. Fotos: Damian Poffet

Akupunktur in der Agglomeration

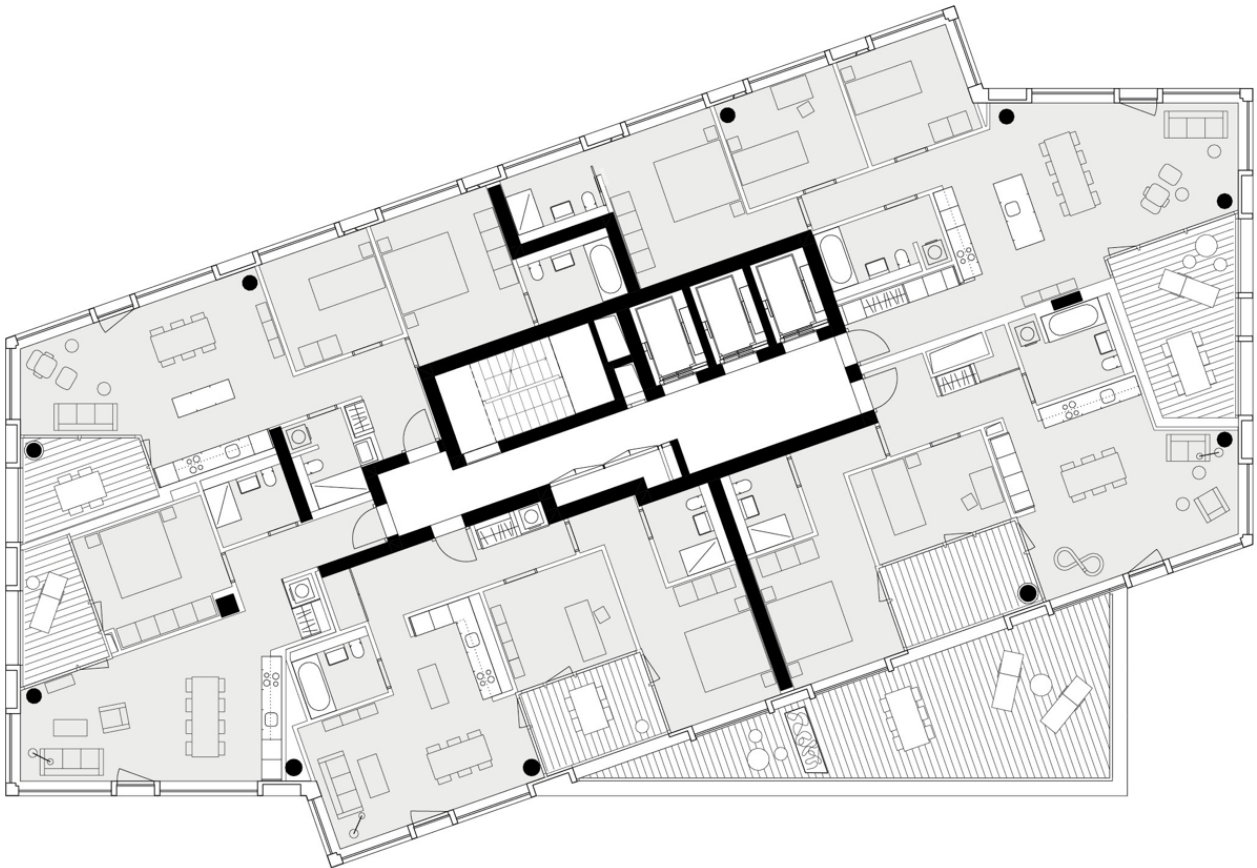
Ohne Wettbewerb kamen Burkard Meyer Architekten zum Auftrag für den 100 Meter hohen Bäre-Tower beim Bahnhof Ostermündigen. Das Resultat überzeugt.

Andres Herzog 13.04.2022 14:00

Manchmal stellt Architektur einen Ort auf den Kopf. Zum Beispiel in Ostermundigen. Neben dem Bahnhof der Berner Vorortsgemeinde stand einst ein gemütlicher Landgasthof, auf dessen Fassade drei Wappentiere prangten. Das Zentrum Bären war ein Überbleibsel einer vergangenen Zeit. Heute ragt auf der Parzelle ein 100 Meter hoher Wohnturm in den Himmel, knapp unter der Höhenmarke des Berner Münsters. Die Fassade aus Aluminium glänzt mondän im Licht. Der Bäre-Tower ist ein senkrechttes Symbol für ein anderes, urbaneres Ostermundigen.



Situation



Regelgeschoss (10. bis 28. Obergeschoss)

Das Gebäude markiert den Beginn einer grösseren Umwälzung: Eine Tramlinie zwischen Bern und Ostermundigen wird künftig den Bus ersetzen. Die Unterführung neben dem Turm wird deutlich verbreitert, der Bahnhof wird zu einem Umsteigeknoten. Das Hochhaus macht hier Sinn, obwohl es einsam in der Landschaft steht. Doch das ist Konzept in der Berner Agglomeration. Das regionale Hochhausleitbild legt seit 2009 die Spielregeln für rund 20 Türme in und um die Hauptstadt fest, die oft entlang der Bahnlinien wie an einer Perlenschnur aufgereiht sind.



Der Bäre-Tower steht für ein urbaneres Ostermündigen.

Wie die meisten Hochhäuser ist auch der Bäre-Tower ein Renditeobjekt. Halter hat das Projekt entwickelt und gebaut, die Helvetia Versicherung vermietet die Wohnungen. Bemerkenswert: Burkard Meyer Architekten kamen ohne Wettbewerb zum Hochhaus-Auftrag, was in anderen Städten kaum vorstellbar ist. Nur eine Testplanung mit drei Büros ging dem Entwurf voraus. Ein sogenanntes Qualitätsteam begleitete das Architekturbüro. Es unterstützt die Gemeinden um Bern in Sachen Hochhäuser. Das Resultat überzeugt. Auf seiner schmalen Seite zählt der Turm zu den schlanksten im Land. Die Fassade verwebt Horizontale und Vertikale und gibt der Hülle eine Tiefe. Das Hochhaus macht auf urban, auch wenn gleich nebenan Schrebergärten liegen und ein Kreisel den Verkehr lenkt.

Der Turm und der flache Nebenbau formieren einen kleinen Platz. Im Erdgeschoss finden Läden und ein Restaurant Platz. Im Sockelbau hat sich ein Hotel einquartiert. Im zehnten Stockwerk lockt ein weiteres Restaurant mit Aussicht, darüber wird gewohnt. 3,5 Zimmer kosten 2000 bis 2500 Franken, je nach Höhenlage. Grundrisse und Materialien entsprechen dem Mietstandard. Die Fassade aber, die auch innen mit Aluminium gebaut ist, sorgt für einen höherwertigen Charakter und rahmt vornehm den Blick in die Berner Alpen.



Aluminium prägt die Fassaden auch innen.

Bäre-Tower, 2022

Bernstrasse 21 / 25, Ostermundigen BE

Bauherrschaft: Helvetia Versicherungen, Zürich

Projektentwicklung, Totalunternehmer: Halter, Bern

Architektur: Burkard Meyer, Baden
Fassadenbau: Sottas, Bulle
Bauingenieure: Synaxis, Zürich
Landschaft: Extra Landschaftsarchitekten, Bern



Andres Herzog herzog@hochparterre.ch

Architektur

Ansichtssachen

Kommentare

Andreas Konrad 15.04.2022 00:48

Ein schönes Stück Architektur. Un der Beweis dafür, dass wettbewerbslose Projekte oft zu besseren Resultaten führen als solche, die in zahlreichen Wettbewerbsrunden plattgeschliffen werden. Die Architekten führen ihren Stift sichtlich freier. Ohne vorausgehendem Gehorsam un ohne die Angst im Nacken, von einer Sach- und Fachjury im Fluss des Platitüdenbarocks Schiffbruch zu erleiden. Weiter so !

Hochparterre verwendet Cookies, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern.

Mit der weiteren Nutzung von hochparterre.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzbestimmungen](#)